

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

Unter Punkt 1 der Tagesordnung gelangen 142 Stück Stahluhren, sowie 166 Stück Regulatorwerke, welche Coll. Horrmann aus einer Leipziger Konkursmasse für den Verein aufgekauft hatte, zur Vertheilung. Der Vorsitzende theilt hierzu mit, dass man durch diesen Ankauf eine Art Noth- und Selbsthilfe im Interesse des soliden Geschäfts ausgeführt habe, weil diese Uhren sonst zu unlauteren Zwecken von Schleudererseite aufgekauft und damit das solide Geschäft geschädigt worden sei.

Es wird hiernach dem Gast Coll. Rief-Teplitz (Böhmen) das Wort ertheilt, welcher die Manipulation auf einer von ihm an einer Wälzmaschine konstruirten Einrichtung, alle Arten Remontoirräder als auch Sperräder zu schneiden, vorführt. Im Anschluss hieran demonstrirt der Vortragende eine ähnliche Einrichtung zum Schneiden von Rädern mit Sperrzähnen am Drehstuhl eingerichtet. Herr Rief schneidet ein Remontoir-Sperrad während der Demonstration fertig, welches allseitig für gut befunden wird. Die gesammte Einrichtung des Raderschneidens auf die Rief'sche Art findet seitens der Anwesenden das lebhafteste Interesse und kann als wirklich recht praktisch bezeichnet werden. Coll. Rief wird der Dank der Versammlung für seinen interessanten Vortrag ausgesprochen.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung: Innungsangelegenheit, theilt der Vorsitzende mit, dass die Genehmigung der Innungsstatuten seitens der Behörden im Laufe dieser Woche zu erwarten sei. Die jetzt noch bestehenden Einwendungen seien sehr geringfügiger Natur, welche jedenfalls ohne Weitläufigkeiten beseitigt werden könnten.

Zu Punkt 4: Besprechung der Lehrlingsprüfung, werden sechs junge Leute als Ostern d. J. Auslernende angemeldet. Wie bereits in voriger Nummer erwähnt, findet die mündliche Prüfung am 15. März statt.

Zu Punkt 5: Besprechung über die Feier des 20jährigen Stiftungsfestes, beschliesst die Versammlung dasselbe mit Damen, Festessen und Ball entweder Ende April oder Anfang Mai festlich zu begehen. Zu den allgemeinen Unkosten, sowie zur Zahlung eines Couverts pro Mitglied soll die Vereinskasse herangezogen werden.

Zu Punkt 6: Sächsisch-Thüringische Gewerbe- und Industrie-Ausstellungsangelegenheit, verliest der Vorsitzende ein Schreiben der Ausstellungsdirektion, worin dieselbe um baldmöglichste Anmeldung zur Theilnahme ersucht. Eine Aufforderung zur Zeichnung zum Garantiefonds wird von der Versammlung abgelehnt.

Unter Punkt 7: „Verschiedenes“, bringt Coll. Cordes als Kassirer einen Fall zur Sprache, dass ein Vereinsmitglied sich geweigert habe, den Verbandsbeitrag zu zahlen, und er bat deshalb um Verhaltungsmaassregeln. Hierauf giebt Coll. Bruchmann zu, dass er der Betreffende sei, und dass er aus dem Grunde nicht zahlen würde, weil er vom Vorsitzenden des Central-Verbandes beleidigt und ihm bisher keine Genugthuung geleistet worden sei. Coll. Hofmann ist der Ansicht, dass Jemand, der seine Verpflichtung gegen die Kasse nicht erfülle, auch kein Vereinsmitglied mehr sein könne. Coll. Bruchmann erklärt sich zur Zahlung nicht bereit, sondern, dass er vorziehen würde, aus dem Vereine auszuschneiden und erklärt alsdann seinen Austritt.

Nach einigen persönlichen Bemerkungen des Coll. Thieme wird die Versammlung 12 Uhr 45 Minuten geschlossen.

Franz Weise, Vorsitzender. Herm. Horrmann, Schriftführer.

### Verein Lübeck.

Generalversammlung vom 28. Januar 1896.

Diese wurde von dem Vorsitzenden Coll. L. Brüning eröffnet und die erschienenen Mitglieder im Namen des Vorstandes begrüsst, mit dem Wunsche recht reger Theilnahme an den Versammlungen. Zunächst verlas der Schriftführer Coll. Kähler das Protokoll der letzten Versammlung und erhielt dieses, da Niemand etwas einzuwenden hatte, die Genehmigung. Der Kassener Coll. Blanck trägt den Kassenbericht für das Jahr 1895 vor; derselbe weist einen Baarbestand von 81,25 Mk. auf und wird dem Kassirer, nach gesehener Cirkulation des Berichtes, Entlastung ertheilt.

Nachdem die Beiträge für das Jahr 1896 eingezogen waren, ging man zur Wahl des Vorstandes über. Auf den Vorschlag des Coll. Holziger wurde der seitherige Vorstand, bestehend aus den Herren: Coll. Brüning, Vorsitzender, Coll. Kähler, Schriftführer und Coll. Blanck, Kassener, mit Akklamation wiedergewählt. Der Vorsitzende spricht für dieses Vertrauen den Dank des Vorstandes aus.

Zum Prüfungskommissar wurde noch Coll. Klevesahl gewählt und soll derselbe in Zukunft als beratendes Mitglied an den Vorstandssitzungen theilnehmen. Da bei der beabsichtigten Versteigerung einiger Fachzeitschriften kein annehmbares Gebot gemacht wurde, bleibt dieses einer späteren Versammlung vorbehalten. — Es wurde nun noch einmal die Sache Dürrstein erwähnt und fand das Vorgehen des Central-Vorstandes allgemeinen Beifall.

Den Wunsch vieler Mitglieder, den Versammlungsabend auf einen anderen Tag als Dienstag zu verlegen, versprach der Vorsitzende berücksichtigen zu wollen. Damit wurde die Versammlung um 11 $\frac{1}{2}$  Uhr geschlossen.

Rud. Kähler, Schriftführer.

### Uhrmachergehilfen-Vereine.

#### Uhrmachergehilfen-Verein Düsseldorf.

(Bezirk 13 des D. U.-Geh.-Verb.)

Am 22. März findet in Düsseldorf im Kaisersaal, Kasernenstrasse, unser 6. Bezirkstag statt, wozu wir alle Bezirks-Vereine und Mitglieder herzl.

einladen. Namentlich bitten wir Collegen, welche Verband und Verein noch fernstehen, uns mit ihrem Besuche zu beehren. Näheres im Verbandsorgan. Collegen unter 20 Jahren zahlen im Verein Düsseldorf kein Eintrittsgeld. (Mk. 1.) I. A.: A. Wilhelmy, Schriftführer.

### Verschiedenes.

**Ueber die neue Handwerkervorlage** ist nach den Mittheilungen des Ministerialrathes Dr. Sieffert, die er bei dem westpreussischen Innungstage machte, folgendes zu bemerken: „Gemischte Innungen sollen nicht gebildet werden, weil die gute Lehrlingsausbildung nur durch eine Gemeinschaft von Fachleuten herbeigeführt werden kann, nicht von einer gemischten Innung. Deshalb soll eine Art von gemischter Innung nur für kleine Bezirke, vielleicht für einen Kreis, gebildet werden als Innungs- oder Handwerksausschuss. Dieser soll alle die Aufgaben — Arbeitsnachweis, Herbergswesen, Entscheidung von Streitigkeiten u. s. w. — die nicht den Fachinnungen zustehen, auf sich nehmen. Der Ausschuss soll gebildet werden aus Vertretern der Innungen und der Handwerker, die nicht in Innungen organisirt sind. Dieser Ausschuss ist die Zwangsorganisation, die überall sein soll. Er bildet den Unterbau für die Handwerkskammer. Die Handwerkskammer soll hervorgehen aus der Wahl der Handwerksausschüsse. Für die Vertretung der Gesellschaft will der Minister vorschlagen, bei den Innungen und Handwerksausschüssen auch Gesellenausschüsse zu bilden, die aus der Wahl der Gesellen hervorgehen sollen. Diese sollen an den Geschäften der Innungen ähnlich betheiligte sein, wie jetzt in den Innungen, auch in gewissen Dingen an der Ordnung des Lehrlingswesens und bei der Gesellenprüfung betheiligte werden. Doch soll den Vorsitz immer ein Meister haben, die Prüfungskommission soll aus zwei Meistern und einem Gesellen bestehen. Die Entscheidung der Lehrlingsstreitigkeiten soll nur in der Hand der Meister liegen. Es soll auch bei der Handwerkskammer ein Gesellenausschuss gebildet werden, zugleich wird die gesetzliche Regelung der Lehrlingsverhältnisse geplant, die Lehrzeit soll mindestens zwei, höchstens vier Jahre dauern. Nur wer nach dieser Lehrlingszeit eine Gesellenprüfung bestanden hat, soll die Berechtigung zum Halten von Lehrlingen haben. Die Handwerkskammern sollen bestimmen, in welchem Verhältniss die Zahl der Lehrlinge zu der der Gesellen und bei allein arbeitenden Meistern stehen soll. Den Meistertitel soll nur führen dürfen, wer die Lehrlings- und Gesellenprüfung abgelegt, dann drei Jahre in dem Handwerk gearbeitet und dann die Meisterprüfung bestanden hat. Wirtschaftliche Unternehmungen sollen von den neuen Zwangsinnungen nicht betrieben werden.“

**Noch etwas über den Schalttag.** Die Römer unter Romulus hatten zuerst ein Jahr von 304 Tagen. Diese offenbar sehr unglücklich gewählte Zeitrechnung schaffte Numa ab, indem er jenes Jahr durch ein Mondjahr von 354 Tagen, die Dauer von 12 Mondmonaten, ersetzte. Da aber auch ein solches Jahr nicht mit den Jahreszeiten harmonirte, wie es die heidnischen Feste verlangten, suchte man es dadurch zu verbessern, dass aller zwei Jahre nach dem 23. Februar, also am Schlusse des Jahres, dessen letzter Monat damals der Februar war, ein Monat eingeschaltet werden sollte, der abwechselnd aus 22 und 23 Tagen bestand. Doch wurden diese Einschaltungen nicht regelmässig eingehalten, wodurch es zu grossen Unordnungen in der Zeitrechnung kam und z. B. die Ernte, die sonst in den Juli fiel, erst im Oktober abgehalten werden konnte. Dies bewog 45 vor Christi Geburt den damaligen Pontifex Julius Cäsar, unter Beihilfe des alexandrinischen Astronomen Sosigenes den Kalender zu verbessern. Zunächst wurden noch zwei neue Monate eingeschaltet, um die zum Ausgleich mit den Jahreszeiten fehlenden 67 Tage einzuholen, ausserdem aber bestimmt, dass auf je drei gemeine Jahre von 365 Tagen stets ein Schaltjahr von 366 Tagen fallen sollte, da dem Sosigenes bekannt war, dass das tropische Jahr (die Zeit von einem Frühlingsanfang bis zu dem nächsten) nahezu eine Länge von 365 $\frac{1}{4}$  Tagen hatte. So entstand der sogen. Julianische Kalender, oder Kalender alten Styls (a. St.),